

Nr. 3782 1J

II-7541 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1989-05-18

A N F R A G E

der Abgeordneten Josef Buchner, Franz Ruhaltinger
und Mitunterzeichner
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend die geplante Erlassung einer Verordnung des Bundesministers für
öffentliche Wirtschaft und Verkehr und des Bundesministers für Landesverteidigung,
mit der die Luftverkehrsregeln 1967 geändert werden sollen (LVR - Novelle 1989).

Mittels obgenannter Verordnung sollen die Luftverkehrsregeln 1967
in ganz Österreich geändert werden. Dies trifft vor allem auch auf
den oberösterreichischen Zentralraum und auf angrenzendes nieder-
österreichisches Gebiet zu.

Es geht dabei vor allem um eine riesige Erweiterung des überwachten
Luftraumes mit Freigabepflicht einerseits und um eine Unter-
grenzenabsenkung auf etwa 300 m andererseits.

Diese geplanten Maßnahmen weisen offensichtlich auf Tiefflüge
bzw. niedrige Landeanflüge (Hörsching) von Saab-Militärflugzeu-
gen hin, denn Verkehrsflugzeuge brauchen diesen riesigen Luft -
korridor, wie internationale Größen - und Verkehrsfrequenzverglei-
che zeigen, nicht (z.B. Frankfurt, Hamburg ...).

Abgesehen von der Lärm - u. Umweltbelastung im hochindustriali -
sierten, dicht bewohnten öö. Zentralraum, birgt jeder Tiefflug
entsprechende Risiken, wie sich gerade in letzter Zeit in der BRD
gezeigt hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

A N F R A G E

- 1) Dient die geplante Ausweitung des überwachten Luftraumes und
die Untergrenzenabsenkung im öö. Zentralraum Tiefflugübungen
von Militärflugzeugen aller Art?
- 2) Dient die Erweiterung der überwachten Anflugzone der gefahr-
losen Landung der Draken-Abfangjäger in Linz-Hörsching, die
lt. Medienberichten derzeit nicht möglich ist?
- 3) Werden in Zukunft Saab-Draken Abfangjäger in Hörsching stati-
oniert?

- 2 -

- 4) Warum soll der überwachte Luftraum so ausgedehnt werden, wenn internationale Flughäfen mit der dreißigfachen Verkehrsfrequenz (z.B. Frankfurt) mit kleineren Überwachungsräumen das Auslangen finden?
- 5) Warum soll die Überwachungszone gerade nach Norden soweit ausgedehnt werden (Bereich Mühlviertel)?
- 6) Sollen die bestehenden Tiefflugschneisen (Gebiet Allensteig, westl. Waldviertel, nordöstliches Mühlviertel) mit dem Linzer Zentralraum bzw. Hörsching verbunden werden?
- 7) Werden auf grund dieser geplanten Verordnung sowohl Militärflugzeuge als auch Verkehrsmaschinen die Linzer Großindustrie und die Stadt Linz in geringer Höhe überfliegen, obwohl es eine Südanflugroute über wenig verbautes Gebiet gibt?
- 8) Wie schätzen Sie die zusätzlichen Gefahren ein, wenn durch diese Verordnung die allgemeine Luftfahrt (kleine Motorflugzeuge, die nicht instrumentenflugtauglich sind) durch die Untergrenzenabsenkung in die Dreihundert-Meter-Zone gedrückt werden?
- 9) Warum sind die von der Erweiterung betroffenen ca. einhundert Gemeinden von den geplanten Maßnahmen nicht verständigt worden, wenn selbst z.B. die Tierärztekammer, der ÖGB, das Statistische Zentralamt und der Alpenverein bzw. die Naturfreunde zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert wurden?
- 10) Wird die weitgehende Einschränkung des Segelflugbetriebes in diesem Raum durch die geplanten Maßnahmen bewußt in Kauf genommen, weil militärische Interessen überwiegen?
- 11) Hängt die analoge Ausdehnung des überwachten Flugraumes in Graz und Salzburg ebenfalls mit militärischen Interessen zusammen?

Luftraum über Mörching wird wesentlich erweitert:

Angst vor Tiefflügen der Uralt-Draken im Linzer Großraum!

Bericht auf der Seite 13

Oberösterreich

Linz, Industriezelle 56 b, Telefon 28 08-0



Mittwoch, 10. Mai 1989 / Nr. 10.405, S 7-

OÖN

FREITAG, 12. MAI 1989 7

Fast privat

„Weil Ihre dreiköpfige Fraktion zu klein ist, um allein einen Dringlichkeitsantrag im Linzer Gemeinderat stellen zu können, muß die Linzer Grün-Mandatarin Gabriele Moser in solchen Fällen immer zu anderen Fraktionen um Unterschriften „bitteln“ gehen. Als es gestern um eine Anti-Draken-Resolution ging, überfiel sie Bürgermeister Franz Dobusch schon auf der Rathaus-Stiege und spannte ihn ein; bei seiner Fraktion die zusätzlichen benötigten Unterschriften zu sammeln, was ihr das Stadtoberhaupt nicht abschlug.“

VGÖ befürchten Draken-Tiefflüge im Zentralraum Oberösterreichs!

Schlimmes befürchtet VGÖ-Nationalratsabgeordneter Josef Buchner für Oberösterreich – Tiefflüge der Draken-Abfangjäger. Indizien dafür, so Buchner: Der überwachte Luftraum im Zentralraum wird wesentlich erweitert.

Mittels einer ministeriellen Verordnung werden in Österreich die Luftverkehrsregeln geändert, im oberösterreichischen Zentralraum wächst dadurch der überwachte Luftraum rund um den Hörsching Flughafen auf Dreieinhalbfache – in dieser dann 79 Kilometer lang und zwei-

schon 30 und 41 Kilometer breiten Kontrollzone darf kein Flugobjekt ohne Freigabe über 300 Meter steigen. Buchner: „Das deutet darauf hin, daß dieser Luftraum für Draken-Tiefflüge freigehalten werden soll. Außerdem werden so bereits bestehende Tiefflugschneisen verbunden.“ Im Verteidigungsministerium erklärt man dazu, der Draken sei nicht für Tiefflüge angeschafft worden, es werde solche nicht geben; im Verkehrsministerium sagt man, die neue Verordnung sei vor allem aus Gründen der Flugsicherheit notwendig geworden.

Steyregg: Resolution gegen Draken

STEYREGG. Der Gemeinderat von Steyregg hat eine Resolution gegen die Erweiterung der Anflugzone des Flughafens Hörsching für die Draken-Abfangjäger – die OÖN haben darüber berichtet – beschlossen. Der Gemeinderat fordert Bundeskanzler, Verkehrsminister und Verteidigungsminister auf, von dieser Maßnahme, die unter anderem nicht Instrumentenflugtaugliche Maschinen unter die 300-Meter-Grenze zwingen würde, Abstand zu nehmen. Begründet wird die Resolution, die auf Antrag der VGÖ beschlossen wurde, mit folgenden Argumenten: Die Umweltbelastung in Linz und Steyregg sei ohnehin groß genug, die Unfallgefahr bei Tiefflügen und Landoanflügen dürfe nicht vernachlässigt werden, außerdem sei die Lärmbelastung durch Abfangjäger und niedrig fliegende Sportmaschinen unzumutbar.

OÖN 11.5.89

„Tiefflüge der Saab-Draken in Linz müssen verhindert werden“, fordern die VGÖ in einer Resolution an den Gemeinderat.

KRONE 12.5.89

Auch Linz gegen Flugraum-Ausweitung

LINZ. Einen Dringlichkeitsantrag gegen die geplante Ausweitung des überwachten Flugraumes rund um den Flughafen Hörsching (die OÖN berichteten) brachten gestern die Grünen im Linzer Gemeinderat ein. Sie befürchten, daß diese Maßnahme die Vorbereitung für mehr und tiefer Draken-Anflüge ist und daß sie die Lärmbelastung und die Gefahr für die Bevölkerung vergrößern würde. Der Gemeinderat solle daher eine ablehnende Resolution an den Städtebund verfassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und zur Behandlung dem Stadtsenat zugewiesen.

OÖN 12.5.89

Vergrößerte Anflugzone soll Draken gefahrloses Landen ermöglichen

(Fortsetzung von Seite 1)

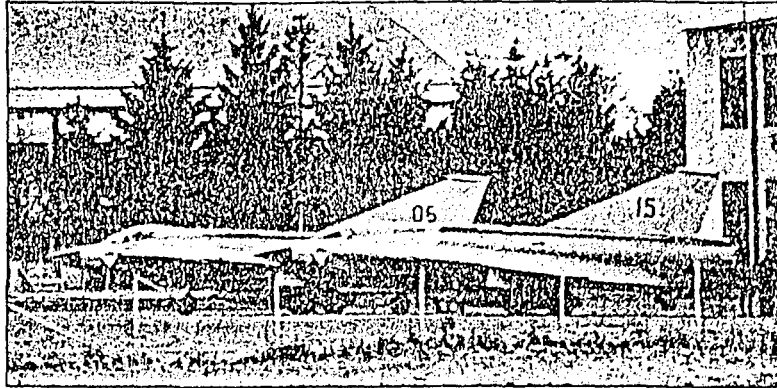
Die Präsidenten der Landesflug-sport-Verbände von Ober- und Niederösterreich haben gegen die massive Vergrößerung des sogenannten kontrollierten Luftraumes bereits heftigen Protest eingelegt, weil sich die Maßnahme auch auf den privaten Luftverkehr auswirken würde. In dieser Kontrollzone dürfen über einer Höhe von 300 Metern nur Luftfahrzeuge unterwegs sein, die für einen Instrumentenanflug ausgerüstet sind.

Dies wiederum bedeutet, daß alle kleineren Maschinen, die über solche Einrichtungen nicht verfügen, in einem wesentlich größeren Bereich als bisher nur mehr in ganz niedrigen Höhen herankommen dürfen, was nicht nur für die betroffenen Piloten gefährlich ist, sondern sich auch für die Bevölkerung negativ auswirkt, weil die Lärmbelastung noch viel größer wird.

Betroffen von der Neuregelung, die das Verkehrsministerium in Absprache mit dem Verteidigungsministerium anstrebt, wären die Flugplätze von Linz-Ost, Eferding, Wels, Seitenstetten, St. Georgen bei Amstetten und Hofkirchen/Traunkreis. Die gesamte Kontrollzone soll bis in den Bereich von Amstetten im Osten und Haag am Hausruck im Westen ausgedehnt werden.

Hatte der VÖÖ-Abgeordnete Buchner gestern vermutet, die Ausweitung des kontrollierten Luftraumes diene der Vorbereitung von Draken-Tiefflügen (was das Verteidigungsministerium demonstrierte), dürfte der wahre Hintergrund viel eher darin zu suchen sein, daß man den Draken überhaupt eine gefahrlose Landung in Hörsching ermöglichen will. Das wiederum deutet aber auf eine mögliche Stationierung der Maschinen in Oberösterreich hin.

Da die Maschinen beim Anflug



HAUPTSÄCHLICH wegen der Draken soll die Luftraum-Kontrollzone rund um Hörsching auf fast das Doppelte ausgeweitet werden.

auch aerodynamisch bremsen müssen, um eine gefahrlose Landung zu schaffen, muß der Anstellwinkel der Maschine so flach gehalten werden, daß der Pilot Bodensicht hat. Dies läßt sich jedoch nur in einem längeren Anflugkorridor bewerkstelligen, der in Zeitweg schon aus geographischen Gründen nicht verfügbar ist.

Die Behauptung des Ministeriums, die neue Kontrollzone diene nur der Gesamtordnung des überschaubar gewordenen österreichischen Luftraumes, ist nach Ansicht von Kennern der Materie nicht besonders züchthaltig. Ein Beispiel dafür: Der Flughafen von Hamburg hat eine Kontrollzone, die ungefähr so groß ist wie die jetzige rund um Hörsching. Dieses reicht den Hamburgern völlig, obwohl dort im Jahr rund 100.000 Instrumentenflug-Landungen durchgeführt werden. In Hörsching sind es jährlich nicht ganz 6000.

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

MIT · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865 · UNABHÄNGIG

S 7.-

Nr. 107*

Mittwoch, 10. Mai 1989

4010 Linz, Promenade 23

☎ 0732/2805-0

Draken können in Hörsching nicht gefahrlos landen

LINZ. Große Aufregung herrscht derzeit in Fliegerkreisen in Oberösterreich um die geplante Ausweitung der Luftraum-Kontrollzone rund um den Flughafen Hörsching, die von jetzt 42 Kilometer auf fast 80 Kilometer verlängert werden soll und dann von Amstetten bis Haag am Hausruck reichen würde. Der neue Sektor soll außerdem 40 statt wie bisher 19 Kilometer breit sein.

Auch wenn das Verteidigungsministerium das do-

mentiert, wissen Insider, daß diese Vergrößerung der Anflugzone in erster Linie wegen der Draken angestrebt wird, die unter derzeitigen Verhältnissen nämlich nicht gefahrlos in Hörsching landen können. Die Ausweitung des Korridors deutet außerdem darauf hin, daß Pläne, die Draken auch in Oberösterreich zu stationieren, noch längst nicht hinfällig sind.

Um die Maschinen problemlos landen und vor allem

effektiv aerodynamisch bremsen zu können, müssen die Piloten die Nasen der Flugzeuge hochstellen - in Österreich wegen der Anflugbedingungen in einem Winkel von vier Grad, was zur Folge hat, daß die Piloten den Boden nicht mehr sehen können. In Schweden werden die Maschinen in einem Winkel von zwei Grad gelandet. Das erfordert aber eine größere, kontrollierte Anflugzone, die jetzt vorbereitet werden soll. (Lesen Sie weiter auf Seite 5.)

XVI Samstag, 12. Ma. 1989

AUFGESPIESST

OO-NACHRICHTEN

